



Die Flut  
Werner Stötzer, 1995

© VG Bild-Kunst, Bonn; Sylvia Hagen  
Foto: Astrid Volpert

Nachlass: Stötzer, Werner [Werkverzeichnis Skulptur und Plastik]  
Werkverzeichnis-Nr.: 278  
Objektyp: Skulptur  
Alternative Titel: Der große Fluss Oder  
Entstehungsort: Atelier Altlangsow/Oderbruch

Technik / Material  
(Werteliste): Marmor  
Technik / Material  
(Freitext): Marmor  
Maße (HxBxT): 75 x 158 x 40 cm

Signatur: unsign.  
Bezeichnung, durch  
Künstler/in: unbez.  
Beschriftung, von  
fremder Hand: unbeschr.  
Objektbeschreibung: auf den Beinen seitlich lagernde Figur mit Kopf frei im Raum

Aktueller Standort: Privatbesitz  
Aktuelle Präsentation: öffentlicher Außenraum  
Eigentümer: Privatbesitz  
Zugangsart: Ankauf  
Bemerkungen zur  
Provenienz: Zugangsjahr unbekannt

Ausstellungen: Werner Stötzer, 7.6.1997-10.7.1997 (Schul- und Bethaus,  
Altlangsow)  
Werner Stötzer. Skulpturen und Zeichnungen 1989-1998,  
13.6.1998-12.9.1998 (Galerie Schwind, Frankfurt am Main)  
Franziska Uhl und Werner Stötzer. Radierungen und Steine,  
17.10.1999-28.11.1999 (Galerie KUNSTFLÜGEL, Rangsdorf)  
Kommentar / Kontext / An das verheerende Oderhochwasser 1997 wird durch viele  
Wirkungsgeschichte: Werke in Literatur, Film, Bildende Kunst und durch Berichte  
in den Medien u.a.m. erinnert. Damals wurde vom  
Landratsamt und dem Amt Barnim Oderbruch ein  
künstlerischer Wettbewerb für ein Zeichen der Erinnerung  
an diese Naturkatastrophe ausgeschrieben. Die Leitung der  
Jury für die Auswahl der Wettbewerbsentwürfe übertrug  
man Werner Stötzer. Schon ein Jahr später wurde im August

in Neuranft das Denkmal „Balance der Kräfte“ von Matthias Körner enthüllt.

Werner Stötzer, dem der Oderbruch zweite Heimat geworden war, verarbeitete dieses Geschehen in seinen zeichnerischen und plastischen Arbeiten mehrfach. Zum Gedenken an dieses Ereignis benannte er eine große liegende Frauenfigur, die zwei Jahre vor dem Ereignis entstanden war, „Die Flut“.

Die stromlinienförmige Gestaltung der Skulptur mit den eng an den Körper angelegten Armen und den geschlossenen und gestreckten Beinen erweckt den Eindruck, als ob die Figur im Wasser mit großem Kraftaufwand gegen ein Hindernis anschwimmt. Diese erzählerische Komponente wird durch die Bearbeitung der Oberfläche unterstützt. Die Strukturen, teils feine rhythmische Linien sowie geschlossenen Flächen, sind der Körperform angepasst. Das ist besonders bei der Rückansicht ausgeprägt. Die stark ausgeprägte, geschlossene plastische Form vermittelt Lebenskraft und Energie.

Auch bei dieser Arbeit wird das „Eigenleben“ des Steines, wie es Stötzer einmal nannte, sichtbar. Die Begrenzung des ursprünglichen Marmorblocks ist zu erahnen.

Edition Galerie Schwind, Werner Stötzer: Skulpturen und Zeichnungen 1989-1998, Frankfurt am Main 1998, hier: S. 116, Abb. 43 u. 44 (Die Flut).

Galerie Kunstflügel (Hg.), Franziska Uhl, Werner Stötzer. Radierungen und Steine, Rangsdorf 1999, hier: unpag., Abb.

Publikationen /  
Schriftgut:

Kernbestand:  
ja  
Nachlassbestand:  
nein

Zustand:  
gut

Vorhandene  
Reproduktionsvorlage  
(beste Qualität):  
Weitere Reproduktionsvs/w Digital Repro  
orlagen:  
Bemerkungen zur  
Reproduktionsvorlage: Bild 1: nach Vorlage Papierausdruck der Fotografin Scan mit  
nachträglicher Bildbearbeitung

Sachindex:  
Ortsindex:  
Liegende Figur, Allegorie, Flusslandschaft  
Oder, Land Brandenburg

Weitere Abbildung



Die Flut (verso)  
1995  
Marmor  
75 x 158 x 40 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn; Sylvia Hagen  
Foto: Ilona Ripke